

Die Ursache vieler plötzlicher Todesfälle.



Es existiert eine Krankheit im Lande, die wegen ihrer Tauschung sehr gefährlich ist. Viele plötzliche Todesfälle sind ihr zuzuschreiben — Herzleiden, Lungenentzündung, Schlagflus sind das Resultat von Nierenkrankheit. Läßt man Nierenkrankheit fortzuschreiten, dann werden die Körperorgane durch das giftige Blut, das durch Nierenkrankheit erzeugt wird, langsam angegriffen. Blasenkatarrh, brauner Saug oder anderer Wadenlauf im Urin, Kopfweh, Rücken-schmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität sind die Folgen und die Nieren selbst werden gekräftigt und verschwinden. Hilfe für Nierenleiden ist die Ursache erkrankter Nieren und diesem Leiden ist am schnellsten abzuhelfen, indem man die Nieren in geeigneten Zustand versetzt. **„Swamp-Root“** (Swamp-Root) löst den Wasserhaushalt und brennendes Wasserlassen, und verhindert das öftmalige Wasserlassen bei Tag und während der Schlafzeit. Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root“, die wunderbare Nieren-Kraker, ist schnell bemerkbar. Sie hat die höchste Stufe erreicht, weil sie die anerkannt heilbringendsten Eigenschaften besitzt. Eine Probe wird jeden davon überzeugen. „Swamp-Root“ ist angenehm zu nehmen und in allen Apotheken in 50 Cent und 1 Dollar Flaschen zu haben. Eine Probeflasche und ein Buch, das Alles befragt, wird Ihnen auf Anfrage portofrei zugesandt. Schreiben Sie an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Erwähnen Sie auch, diese liberale Offerte in diesem Blatte gelesen zu haben. Werken Sie sich den Namen „Swamp-Root“ und lassen Sie sich vom Verkäufer anhielt. „Swamp-Root“ nichts-anderes anbieten — thun Sie das, dann werden Sie enttäuscht sein.

Beschützt Eure Pferde gegen die lästigen Fliegen und Mosquitos

Die heiße Zeit ist jetzt hier und mit ihr die Fliegen. Jeder Pferde-liebhaber weiß, wie lästig diese für die Pferde sind. Unsere

Fliegen-Netze

beschützen Eure Pferde. Kommt und seht sie. Wir haben eine große Auswahl und die Preise gefallen Euch.

Julius Rees
215 W 2. Straße
Grand Island, = Nebr.

Preise Niedriger jeden Tag

- Swifts Premium Schinken per Pfund . . . 18c
- Swifts Premium Speck per Pfund . . . 22c
- Swifts Empire Schinken per Pfund . . . 16c
- Swifts Picnic Schinken per Pfund . . . 11c
- Swifts Empire Speck per Pfund . . . 17c
- Gewöhnlicher Speck per Pfund . . . 17c

Central Meat Market
R. N. Küster, Eigentümer
Telephone 230

Storz
A TRIUMPH IN BR.

DR. P. C. KELLEY
Zimmer No. 29-30-31 im neuen McMillan-Gebäude
Phone 626 Grand Island, Nebr.

T. O. C. HARRISON
Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar
Office über Teatour & Beegle's Schulhaus

Abonniert auf den Staats-Anzeiger

Silhouetten.
Von A. Dessoix.

I.
Ein einfach möbliertes Zimmer mit einem Fenster auf die Straße hinaus. Auf einem ziemlich defekten Schreibtisch aus der stillvollen Zeit der Aufschlaffung lagen Bücher und Kolleghefte in genialer Unordnung herum.

Betty, eine hübsche, schlaffe, aber etwas vernachlässigt gekleidete Brünnette, ist stud. jur. Erna ihre Freundin, etwas jünger, blond, trägt auf der impertinenen Stumpfnase einen Zylinder, besucht noch das Gymnasium. Ein junger Mann in Uniform.

Betty: Ach, Erna, nun stehe ich seit einer Stunde voll schneidiger Erwartung am Fenster und er — er kommt immer noch nicht. Ich begreife einfach nicht — ich weiß überhaupt nicht, was ich denken soll.

Erna: Weißt du denn auch ganz bestimmt, daß er genau um diese Zeit kommen soll? Bist du dir nicht sicher?
Betty: Aber ich bitte dich, Erna, aus deiner Frage sieht man wieder, wie unerfahren du bist! Du warst eben niemals in ähnlicher Lage. Glaubst du denn, auf so etwas achtet man nicht peinlich genau? So oft er kam, kam er bisher stets pünktlich um 11 Uhr — und jetzt ist schon eine Viertelstunde darüber!

Erna: Tröste dich, er wird auch heute kommen! Eine Verspätung ist doch bei seinem Berufe so leicht möglich.

Betty: Ach was Verspätung! Ich bin so ansichtig. Ich wäre totunglücklich, wenn er heute nicht käme.

Erna: Ich kann mir's lebhaft denken —

Betty (am Fenster stehend): Nein, Erna, das kannst du dir nicht denken, das kannst du einfach nicht nachfühlen! (Sie streckt den Kopf weit zum Fenster hinaus, fährt mit einem Jubelschrei zurück, läßt Erna um die Taille und wirbelt mit ihr in der Stube herum.) Er kommt, er kommt Erna! Mach die Türe auf, weit auf! Schnell doch! (Sie eilt abermals ans Fenster.) Er geht schon ins Haus hinein! Ach, was bin ich nun wieder froh!

Erna: Aber Betty, laß ihn doch lieber erst klingeln! Du darfst es ihn doch nicht so merken lassen, daß . . .

Betty: Er kommt die Treppe herauf! O, wie freue ich mich! Der liebe, gute Kerl!

(Es klopft. Erna eilt hinaus und kommt mit einem jungen Mann in kleidsamer Uniform herein.)

Der junge Mann: Guten Morgen, Fräulein! Ich hätte eine Postanweisung von 150 Mark, bitte gefälligst hier zu unterschreiben!

Betty (leise zu Erna): Gott sei Dank, daß er da ist! Hast du übrigens vielleicht zwanzig Pfennig Kleingeld bei dir?

II.

„Hör, Lore, ist das dein letztes Wort? Ist das wirklich dein Ernst? Nicht nur ein Scherz?“

„Erlobe, Kurt, ich treibe mit der Wissenschaft niemals Scherz, sie ist mir die Lust!“

„Und die Liebe?“

„Liebe! Liebe! Was heißt Liebe? Geschlechtstimm, durch Autosuggestion auf ein Einzelindividuum des anderen Geschlechtes konzentriert!“

„Lore —!“

„Ja, ich bin Ärztin, ich werde doch das Ding mit meinem rechten Namen nennen dürfen!“

„Lore, wir sind zusammen aufgewachsen. Wir haben als Kinder zusammen gespielt, als Kinder einander schon erklärt, daß wir uns nicht heiraten werden. Und jetzt, nachdem wir beide etwas geworden sind, jetzt, da wir frei handeln können, nichts uns hindert, einander zu heiraten. Jetzt

weist du meinen Antrag zurück. Schau, Lore, ich wollte ja noch nichts sagen, wenn du einen anderen, besseren gewählt hättest. Ich würde, wenn auch tief gekränkt und traurig, weichen. Aber so, da du dir in den Kopf gesetzt hast, den alten stechen schrecklichen Menschen vielleicht einer Marotte wegen zu heiraten, lasse ich dich nicht 'ohren!“

„Was soll das heißen? Bist du in mein freies Selbstbestimmungsrecht eingreifen?“

„Nein, Lore, aber vernünftig sprechen wollen wir zusammen. Du sollst mir erklären, warum deine Wahl auf dieses Schicksal gefallen ist. Denn das, was die übrige Welt davon hält, das glaube ich nicht.“

„Was kümmert mich die übrige Welt? Wenn du mir übrigens sagen willst, was sie davon hält, bitte, nimm dir kein Blatt vor den Mund!“

„Sie sagen, du als Ärztin müßtest wissen, daß der Alte nur kurze Zeit noch zu leben habe.“

„Na, und dann?“

„Und dann?“

„Und dann gehöre das viele Geld ganz dir allein!“

So, das sagen sie! Und ich sage dir, daß mein zukünftiger Mann nach der Statistik, die über ähnliche Krankheitsfälle zusammengestellt ist, noch recht lange leben wird. Wenn er aber sterben sollte, so werde ich das ganze Vermögen der Universität und dem Verein für Frauenrechte überweisen. Dann mögen sie ihre Köpfe schütteln, diese Herdenmenschen!“

„Lore, ich verstehe dich nicht. Warum willst du gerade diesen alten Mann mit dem bronzefarbenen, schrecklichen Gesicht heiraten? Er ist doch entsetzlich krank!“

„Eben deshalb. Nimm Platz, darf ich dir eine Zigarette anbieten? — Bitte! Nun höre!“

„Ich bin gespannt!“

„Herr Vardenfeld leidet an Neben-nierentuberkulose, daher die Bronzefarbe seines Gesichtes. Die Krankheit ist selten und sie ist unheilbar. Als Studentin schon habe ich ihr meine Aufmerksamkeit gewidmet und du weißt, oder, besser gesagt, du weißt wahrscheinlich nicht, daß auch meine Doktorarbeit davon handelt. Vardenfeld ist ein Sonderling. Er läßt seinen Arzt an sich heran. Wenn ich ihn nun heirate, so kann ich ihn nicht nur unausgesetzt beobachten, sondern ich werde ihn auch beeinflussen können, die Heilmethode anzuwenden, die beweisen soll, daß meine Theorie von den Funktionen der Nebenniere die richtige ist. Keinesfalls lasse ich mir die Gelegenheit entgehen, diese seltene Krankheit am lebenden Objekt aufs eingehendste zu studieren.“

Kurt lacht trampfhaft, schlägt sich mit der Faust vor die Stirne und eilt hinaus.

III.

Ein rauchiger Saal; verdunkelt; Zigarrenenden glühen. Auf einer kleinen Bühne eine weiße Leinwand. Auf der Galerie steht der Projektionsapparat. Auf der weißen Leinwand erscheinen hochalpine Bilder, die gefährliche Kletterzonen darstellen. Eine Dame trägt mit harter, scharf accentuierender Stimme mit etwas fremdländischer Betonung vor:

„Und so kamen wir an den letzten furchtbaren Gratanschwung des Viz Madretsch. Hier waren noch alle Versuche gescheitert, hier sind abgestürzt Galtor und seine beiden Führer, hier ist abgestürzt der fühne, führerlose Kommer. Ersticklich heil und beinahe messerscharf zieht der schwarze vereiste Grat zum Gipfel.“

Zwischzeitig hatten wir die letzten zweihundert Meter des Grates bis hierher verfolgt. Peter Langmüller, der bekannte Hermatter Führer, klettert voraus. Hinter mir der junge Langmüller, ebenso tüchtig wie sein Vater. Zwischen beiden am Seile gesichert. Suche ich ein schweres Vorwärtskommen. Wir waren zum Ende des letzten kletterbaren Stückes gekommen und nun galt es Hand anzulegen an den oben erwähnten Schlusssgrat. Langmüller schaute lange hinauf und schüttelte lebhaft den Kopf. Ich lächelte. Das mußte ihn geärgert haben. Er warf seinen Sohn einen viel-sagenden Blick zu und packte den Grat an. In furchtbarer Epaniertheit arbeitete er sich empor, das Seil nach sich ziehend, an dem ich nachkommen sollte. Blötzlich brach oben ein Trütts aus, erstickte, verlor sich glücklicherweise an einem Faden und war so wie durch ein Wunder gerettet. „Frau Püllmann“, sagte er, „das ist unmöglich, ich habe Frau und Kind daheim, das darf ich nicht machen!“ „Was“, sagte ich, „Sie wollen ein Führer sein? Ein Feigling sind Sie! Ich habe auch Mann und Kinder daheim, aber ich habe mir's in den Kopf gesetzt, den Viz Madretsch über den Südrad zu machen! Dafür habe ich Sie bezahlt, und wenn Sie ein Mann sind, dann geben Sie mir an Willensstärke nichts nach.“ Das hatte gewirkt. Rühmehrsüchtig kletterte Langmüller abermals empor — und es gelang! Er zog das Seil an und, vom jungen Langmüller unterstützt, erreichte ich den schönsten aller Gipfel! Soll ich Ihnen sagen, welches Siegesgefühl meiner Brust durchzog? Das Gefühl, den Gipfel und zwei jaghafte, kleinliche Menschenherzen überwun-

Neue Herbstwaaren verdrängen Sommer-Anzüge

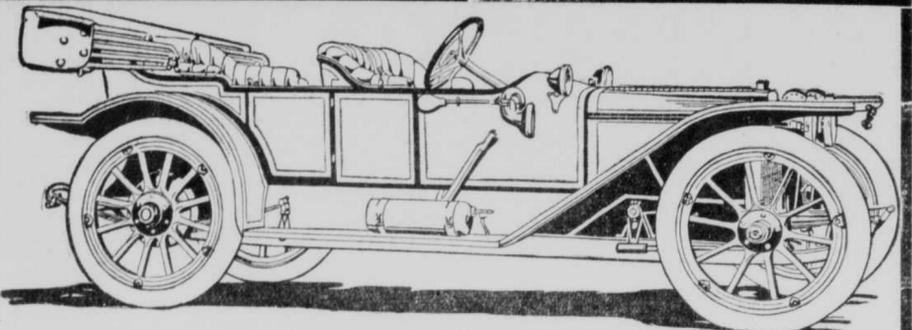
Jetzt ist die Zeit Kleider zu kaufen

Irgend ein Herren-Anzug auf Lager in regulärem Werth von \$18.50 \$20, \$22.50, \$25, \$27.50, und \$30 jetzt zu

14.95

Zu \$8.90 Irgend ein Herren-Anzug, der zum regulären Preise von \$12.50, \$13.50, \$15.00 und \$17.50 verkauft wurde, jetzt zu \$8.90.

Verkauf bis Samstag **WOLBACH & SONS** **Verkauf bis Samstag**



Storage AMERICAN CARS Reparaturen
Tires, Presto Light Tanks, Accessories

The Cummings Motor Car Co.
Gegeneüber Postoffice 217 South Locust
Grand Island, Nebraska

den zu haben!“
„Losender Beifall, Trampeln, Klatschen. Eine ehrende Rede des am Vorstandstische sitzenden alpinen Greises. Nur einer schlich hinaus, ein alter, fühner Bergsteiger, ein führerloser Eroberer mancher scharfen Rinne in der Schweiz und in Tirol. „Käckerlich“, brummte er kopfschüttelnd.
Was versteht auch so ein giftiger, alter Herr von dem Siegesgefühl, wenn man die schwerste Spitze erobert hat?

Um das unangenehme und oft gefährliche Schwitzen des heißen Fettes beim Ausbaden von Fleisch und Mehl, speisen zu verhindern, gibt man ein Stückchen Brot in das heiße Schmalz.
Saure Sahne ist aus Jüngst an Saucen, Suppen, Wild und Salaten sehr beliebt. An manchen Orten ist saure Sahne nicht immer zu haben, außerdem ziemlich teuer. Da kann sich die praktische Hausfrau mit abgekochter, sauer gewordener Milch helfen, die sie genau so wie saure Sahne tüchtig aquirt.

STATE FAIR SEPT. 21-26 1912
LINCOLN
Aeroplane Flights DAILY
THE ENTIRE CHEYENNE (WYO.)
“Frontier Days” Show
Liberati's Band & Grand Opera Co
\$13,000 IN RACES
WORTHAM & ALLEN SHOWS
VAUDEVILLE NIGHT RACES FIREWORKS